

Wien den 8. Februar 1893.

Hochzuverehrender Herr,

In dem Zusammenhang des Hauptbandes
des Wiener Volksbildungsmuseums, zu
dessen Bureau ich, wie Ihnen vielleicht
bekanntlich, vor kurzem gewählt wurde,
ist mit so viel dankenswerthen Erwäh-
nung der wirklich unbefehligen
Zugehörigkeit und Aufopferung
gedacht worden, mit welcher Sie, hoch-
zuverehrender Herr, und Herr Frau Gemalin
dieselbe abwärts gesteuert als einflussreich
vollendete Verdienste Sie beifügen zu
benutzen für die Kultur der Stadt Wien.

Herzlichen Dankes, daß ich mich endlich
gedrängt fühlte, Herrn Lindner auf meinen
wärmsten und nachdrücklichsten Dank
Satzüberweisungen für Ihre und zu h. aus-
giebigere Förderung gütigst
Hilfszeit. Insbesondere wird mir Ihnen
wundersolche Vorträge in Donaufeld
hervor zu rufen bei dem letzten
Vollabend in Mißdorf mit wahren
Fitzindern gegessen, und ich kann,
indem ich dieses von allen Aussprachen
gütigsten Freysprechung Worte von
Lindner, wie auf meine Seite die
nicht möglich ist auch die und Ihre
wärmste Frau Gemalin wissen, in-
sonnen Herzlich auf in Zukunft Ihre
bisherige Insinnung nachlassen und
für wie bisher in h. glanzvollsten

und demnach zu ausserordentlich
unpässlicher Weise beschaffen zu
wollen.

In ausserordentlichster
Zusammenfassung

zu dem Zweck

angewandt

Alfred Knuth

